

Paibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. September d. J. dem ordentlichen Professor der Bautechnik an der böhmischen technischen Hochschule in Prag und Generalsecretär der böhmischen Kaiser-Franz-Josef-Akademie der Wissenschaften, Literatur und Kunst in Prag Josef Söll in den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Lage allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. September d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Engelbert Mühlbacher zum ordentlichen Professor der Geschichte des Mittelalters und der historischen Hilfswissenschaften an der Universität in Wien allernädigst zu ernennen geruht. Gaußtch m. p.

Den 24. September 1896 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das XLIX. und LI. Stück der italienischen und das LVI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzbuchs ausgegeben und versendet.

Heute wird das XXXI. Stück des Landesgesetzbuchs für Krain ausgegeben und versendet. Daselbe enthält unter Nr. 41 die Kundmachung der I. I. Landesregierung für Krain vom 22. September 1896, B. 14.448, betreffend die Freigabe des Verkehrs mit Reben und anderen Nebenfrüchten zwischen den Gemeinden Senojetz und Niederdorf des politischen Bezirks Adelsberg und dem in der Kundmachung vom 31. März 1896, B. G. Bl. Nr. 19, bezeichneten II. Weinbaugebiete des Herzogthums Krain. Von der Redaction des Landesgesetzbuchs für Krain.

Laibach am 26. September 1896.

Nichtamtlicher Theil.

Saatenstands- und Erntebereicht des I. I. Ackerbauministeriums nach dem Stande von Mitte September 1896.

II.

Die Ernte der Hirse ist in den Karstländern im Buge, theilweise schon beendet, und lässt im ganzen eine gutmittlere Ernte erwarten.

Der als zweite Frucht gebaute Buchweizen steht im allgemeinen noch ziemlich gut, wenn er auch an

manchen Orten durch die viele Nässe gelitten hat. Hin gegen ist der als einzige Frucht in Galizien gebaute Buchweizen infolge der Dürre vielfach gänzlich zu grunde gegangen, so dass nur eine schwache Ernte zu erwarten ist.

Die Hülsenfrüchte lassen nahezu eine Mittelernte erwarten. Fehlt es auch einerseits nicht an recht günstigen Nachrichten, die namentlich aus den Nordwestländern kommen, so wird anderseits vielfach über schlechte Schotenbildung und Versaufen der nicht an Stangen gezogenen Pflanzen infolge der Nässe sowie über Verluste an Körnern durch Auflösungen der Schoten gesagt.

Die Kartoffeln haben durch die Nässe besonders gelitten, indem dieselbe das Auftreten der Fäule außerordentlich begünstigte; aus den Nordwestländern kommen Nachrichten, welche das Zugrundegehen der Knollen bis zu 75 p.Ct. infolge der Fäule melden.

Aber auch in den Gegenden der mittleren und nördlichen Zone, wo diese Krankheit nicht in ungewöhnlichem Maße aufgetreten ist, besonders in den Nordostländern, sind die Ernteaussichten wenig günstig, da die Knollen klein geblieben sind. Auch haben Feldmäuse und Engerlinge vielfach großen Schaden angerichtet. Doch kann in Galizien immerhin eine Mittelernte erwartet werden. Nur in den Südländern (Südtirol, Küstenland und besonders Dalmatien) liefert die eben im Buge befindliche Ernte ziemlich befriedigende Ergebnisse.

Die Zuckerrüben zeigen vielfach eine übermäßig üppige Entwicklung des Krautes auf Kosten der Rüben selbst, welche klein und von sehr geringem Zuckergehalte sind.

Heute wurde Beschädigung durch Nässe beobachtet, welche sich durch Gilben der Blätter bemerklich machte und stellenweise das Faulen der Rüben verursachte. Auch Schäden durch Engerlinge und Feldmäuse werden gemeldet. Jedoch zeigen die Zuckerrüben in den Nordwest- und in den Nordostländern nicht allzu selten einen ziemlich befriedigenden Stand.

Ahnlich verhält es sich mit den Futterrüben, welche eine Mittelernte erwarten lassen.

Das Kopfkraut zeigt nach den meisten Berichten große Blätter, aber äußerst mangelhaft gebildete Köpfe. Vielfach wird über Faulen des Krautes und über Raupenschäden gesagt. In Galizien und in der Bukowina hat die Dürre dem Kraute oft geschadet. Doch

Hatte er sich doch unterstanden, eine Milchkuh umzustößen!

Mutter Anna war die Frau des Bauern Masse, und die umgestoßene Milch war dazu bestimmt, ihr und der Magd als Erfrischung bei der Feldarbeit zu dienen. Der arme Peter aber war aus dem Armenhause von der Gemeinde verlaufen worden, für 35 Kronen jährlich, und der Bauer hatte den kleinen vierjährigen Peter übernommen. Wie wenig blieb doch für das arme Menschenkind an Liebe und Bärtlichkeit übrig, wenn man bedenkt, dass er für 35 Kronen jährlich Kleidung, Kost, Wohnung, Beaufsichtigung erhielt! Konnte es da zu verwundern sein, wenn die Rute ihre Schuldigkeit that und man die Schreie des armen Peters überall hörte? Wie oft in unserem Leben treten uns Bilder vergangener Zeiten vor die Augen, aber dem armen Peter war nichts geblieben, als blauer Flachs und ein wunder Rücken — vor ihm aber lag Arbeit und Entbehrung.

Dann wurde Peter größer und der Bauer Masse bekam nur noch 15 Kronen von der Gemeinde, dafür aber musste nun der arme Peter arbeiten. Im Winter jede Nachtpunkt 2 Uhr kam der Holzpantoffel des Bauern, der mit Mutter Anna in dem Zimmer schlief, nach der Ofenbank geslogen, wo der arme Peter den Schlaf des Gerechten schlief, unter und über sich ein Bünd Stroh und eine armselige Pferdedecke, die ihm als Lagerstätte diente. Dann musste er aufstehen und dreschen. Der Bauer wollte ja gewiss nichts Böses mit dem Holzpantoffel, aber da es früher weder elektrische Klingeln noch Weckeruhren gab, musste Peter auf damit, die Rückseite seiner kleinen Person zu bearbeiten.

Peter war verlassener als ein junges Kalb, das auf der Wiese herumspringt. Als er zum erstenmale sein Dasein empfand, war er auf dem Felde unter Flachs vergraben und Mutter Anna beschäftigte sich

fehlt es nicht an Nachrichten aus den meisten Ländern über recht guten Stand.

In den Alpen- und in den Nordwestländern wurde die Heu-Ernte der einmähdigen Wiesen und die Grummet-Ernte unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen fortgesetzt; zumeist konnte dieselbe des Regens halber gar nicht oder doch nicht ohne bedeutende Beschädigung eingebracht werden, wurde vielfach zur Verfütterung untauglich, verfaulte wohl auch und konnte dann nur noch als Dänger Verwendung finden. Auch wurden viele Wiesen verschlämmt.

Der Graswuchs auf den Alpen war häufig ungenügend, so dass die Alpen vorzeitig abgetrieben werden mussten.

Der heutige Klee ist sehr gut gerathen; hingegen hat der Samenklee fast gänzlich fehlgeschlagen, wenn es auch nicht an günstigen Nachrichten aus Galizien und der Bukowina fehlt.

Die Aussichten auf eine gute Weinlese — schon in der vorigen Berichts-Periode wesentlich reduziert — haben sich noch weiter verringert. Zu der Peronospora, welche fast überall großen Schaden anrichtete, gesellte sich in verschiedenen Gegenden von Krain und der Südländer das Oidium. In den nördlichen Ländern sind außerdem die Grünfäule und in Istrien Anthracnose und Black-rot aufgetreten. Die erhalten gebliebenen Trauben sind in der Reife bedeutend zurück, so dass wenigstens in der mittleren und nördlichen Zone ein zuckerarmes Product zu erwarten ist. In vereinzelten Fällen haben sich gute Erntehoffnungen erhalten, so namentlich in verschiedenen Gegenden von Dalmatien, seltener in Südtirol.

Bezüglich der Quantität sind auch in Krain sowie in einigen Gegenden von Niederösterreich und Steiermark die Aussichten nicht eben ungünstig.

Die Aussichten bezüglich der Obstternte sind, soweit dies überhaupt möglich ist, noch schlechter geworden, als sie in der vorigen Berichts-Periode waren.

Das wenige vorhandene Obst wurde vielfach durch die Stürme abgeschlagen; auch Fäulnis trat häufig ein.

Der Anbau der Wintersaaten wurde in den von übermäßigen Regen heimgesuchten Gegenden durch die Nässe des Bodens vielfach erschwert oder ganz unmöglich gemacht; mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit wird er an vielen Orten wohl aufgegeben und die zur Winterung bestimmte Fläche unbebaut gelassen

Peter hatte das hässlichste Gesicht von der Welt und die beste Singstimme in ziemlich weitem Umkreise. Musste der arme Schlingel Kindsmagd spielen und schrien die Kinder aus Furcht vor seinem hässlichen Gesicht, so sagte die Mutter Anna: «Du gräulicher Bengel, du erschreckst die Kinder mit deiner garstigen Fratze.»

Der Küster des Dörfchens meinte, man sollte seine Stimme ausbilden lassen, denn er würde einen herrlichen Tenor abgeben.

Sein Lieblingslied war das vom Bootsmann, der mit der Prinzessin würtelt. Für den armen Burschen lag so etwas Verzuschendes in dem Gedanken an den armen verlassenen Bootsmann, der so lange mit der Prinzessin würtelte, bis er Hab und Gut und zuletzt ihr Herz gewonnen hatte. In seiner Einbildung war er der Bootsmann selbst, die Prinzessin war Stina, die Tochter des Bauern, die er, ach! so manches liebe mal sanft in den Schlaf gesungen hatte und die nun sein armes kleines Herz liebte. Aber wer gibt etwas auf das Herz eines armen verlassenen Menschen!

Der alte einfache Pfarrer, der ihn konfirmiert, hatte ihm viel Lehrreiches von den Pflichten der Armen erzählt, und wie dankbar sie Gott sein müssten, der die Herzen der Reichen für sie erweiche, und dass die Armen sich durch Gehorsam ein Stück Himmelreich erwerben sollten. Dafür hatte aber der arme Peter kein Verständnis; er begriff nur so viel, dass keine Gemeinde mehr für ihn etwas zahlen müsse, sondern dass er frei und unabhängig sei und sich verdingen könne, wo es ihm beliebe.

werden müssen, wie dies bezüglich des Rapses that-
sächlich in manchen Lagen bereits geschieht. Die schon
in den Boden gebrachten Saaten sind übrigens zumeist
gut aufgelaufen.

In jenen Gegenden, welche unter der Dürre zu
leiden hatten, wurde der Anbau durch die große Härte
des Bodens sehr erschwert, ist aber doch annähernd ent-
sprechend vorgeschritten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. September.

Die «Presse» hebt in einer Besprechung des jüngst
in Teplitz stattgefundenen Deutschen-böhmischem Parteitag die verhältnismäßig maßvollen Com-
mentare hervor, welche die Beschlüsse dieses Parteitags in den deutsch-böhmischem Blättern gefunden haben, und
contrastiert damit die aufreizende Sprache, welche das
Organ der deutschen Fortschrittspartei über den
Gegenstand führt. Das Blatt tadeln lebhaft bezeichnetes
Vorgehen und schreibt schließlich: «Lägen nicht die
ruhigen Stimmen der deutschen Blätter in Böhmen und
Mähren vor, so würden die mahnenden Schlüsse, die
das hiesige Organ der deutschen Fortschrittspartei aus dem Teplitzer Parteitag zieht, mehr als akademischen Wert zur Beurtheilung des Programms dieser Partei aufweisen. So genügt der Ausdruck aufrichtigen
Bedauerns, eine junge Partei ihre Existenzbedingung im unseligen Zwist der Nationalitäten suchen zu sehen. Das staatliche Interesse des nationalen Friedens in Böhmen derart zu ignorieren — es gibt keine noch so
sehr erdachten parteitaktischen Motive, welche eine solche
Methode, auf die Schürung der nationalen Zwietracht die Einigkeit der Deutschen zu gründen, rechtfertigen könnten.»

Heute werden in den kärntnerischen Städten die Wahlen vorgenommen werden. — Wie bereits gemeldet, wurden bei den vorgenommenen Landtagswahlen in den Städten und Handelskammern der Steiermark in Graz selbst die bisherigen Abgeordneten Bürgermeister Dr. Portugall und Dr. v. Schreiner, ferner der deutschfortschrittliche Kandidat Bicebürgermeister Koller sowie der Deutschnationale Dr. v. Derschatta gewählt. Dr. Hofmann v. Wellenhof, welcher in der inneren Stadt durchfiel, hat infolge dieser Niederlage den Verzicht auf sein Reichsrathsmandat angezeigt. Von deutschnationaler Seite wurde gegen die Wahlen in Graz Protest erhoben.

Das Compromiss im oberösterreichischen Großgrundbesitz ward dahin geändert, dass seitens der conservativen Partei die Bedingung fallen gelassen worden ist, dass ein ähnliches Compromiss auch im niederösterreichischen Großgrundbesitz zu stande kommen müsse.

Im Finanzausschusse des ungarischen Abgeordnetenhaus unterbreitete gestern der Referent Hegedüs den nach den Vereinbarungen des Ausschusses veröffentlichten Bericht über den Voranschlag pro 1897, welcher vom Ausschusse angenommen und authentifiziert wurde. Der Referent wurde damit betraut, den Bericht in der am 1. October d. J. stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhaus vorzulegen.

Wie der «Neuen Freien Presse» aus Budapest gemeldet wird, hielten die außerhalb der Parteien stehenden Abgeordneten in der Wohnung des Grafen

Julius Szapary abermals eine Conferenz ab. Das hierüber ausgegebene offizielle Bulletin besagt, dass Wahlgangelegenheiten besprochen wurden und die nächste Conferenz zu Beginn des Monates October abgehalten wird. Die Fraction habe also ihre Auflösung formell noch nicht beschlossen, es unterliege aber keinem Zweifel, dass ein Theil der Mitglieder, und zwar der größere Theil, in die Regierungspartei, ein anderer in die Nationalpartei eintreten wird. Inzwischen hat Graf Abraham Ghürk die Fraction bereits verlassen und seinen Eintritt in den Club der liberalen Partei auch formell angemeldet. Dasselbe that der Abgeordnete Koloman Szentivany von der Nationalpartei. — Nach einer Budapest Meldung beabsichtigt Graf Alexander Karolyi, nun ernsthaft an die Organisation der Agrarpartei zu schreiten. Zu diesem Zwecke fand gestern unter dem Vorsitz des Grafen eine Sitzung statt, in welcher die sofortige Inangriffnahme der Organisations-Arbeiten beschlossen wurde. Mitglied der Partei kann jeder ohne Rücksicht auf seine politische Stellung werden, der sich als Anhänger des Agrarprogrammes bekennt. Für die zu gründende Partei soll schon in nächster Zeit in ausgiebigster Weise agitiert werden, und werde die Partei drei Journale zur Propagierung ihrer Tendenzen herausgeben, ferner in allen Theilen des Landes Volksversammlungen veranstalten.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung ist der italienische Botschafter in London, General Ferrero, nach beendeter Tur aus Karlsbad in Mailand eingetroffen und begibt sich demnächst von dort nach der Hauptstadt, um mit dem Ministerpräsidenten Marchese di Rudini und dem Minister des Neuzerni Visconti-Benosta zu conferieren. Wie unsere Meldung hinzufügt, glaubt man in unterrichteten Kreisen, dass General Ferrero den Botschafterposten in London nicht allzulange Zeit mehr bekleiden werde. — Der Botschafter in Petersburg, Marchese di Massa, hat sich nach Ablauf seines Urlaubes wieder auf seinen Posten zurückgegeben.

Die französische Regierung hat mittelst eines Erlasses vom 19. d. M. die Zusammensetzung des obersten Colonialrathes in bemerkenswerter Weise abgeändert. Es werden nämlich die bisherigen Mitglieder des genannten Rathes durch eine Anzahl von Fachmännern auf handelspolitischem und militärischem Gebiete vermehrt, zu dem Zwecke, um namentlich die Ausbreitung des französischen Handels und der französischen Industrie in den Colonien energischer als bisher zu betreiben. Außerdem wurde von diesem Colonialrath eine permanente Special-Commission abgetrennt, welche derart zusammengesetzt ist, dass sie, so oft es nötig erscheint, sofort einberufen werden können, um über die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und seinen Colonien zu berathen. Man erwartet von diesen neuen Anordnungen der Regierung ersprießliche Resultate für beide, die Republik und die französischen Colonien.

Königin Victoria überschritt am 23. September die längste Regierungsdauer der englischen Herrscher. Aus diesem Anlaß erhielt sie von allen Seiten Glückwünschungen. Unter den ersten stellten sich der Kaiser und die Kaiserin von Russland mit ihren Glückwünschen ein.

war in seine Seele gefallen, doch musste er ebenso schnell verlöschen, wie er entstanden war.

«Was veranlaßte Sie, Herrn Hartner einen solchen Rath zu ertheilen? Es war gegen Mittag, Sie hatten nur lebhafte Strafen zu passieren!» sagte er langsam.

«Der Rath wurde mehr im Scherz ertheilt. Mir fiel aber auch auf, dass Hartner, der den Wert des Geldes im Entbehren schätzen gelernt hatte, plötzlich den Eindruck machte, als sei das Umgehen mit Tausenden für ihn Gewohnheitssache.»

Der Sprecher, ein großer, stattlicher Herr, war, während die Fragen an ihn gerichtet wurden, sichtlich in großer Erregung, gab aber nichtsdestoweniger seine Antworten ohne jedwedes Zögern, ohne Bestinnen. Er machte den Eindruck eines Mannes, der zu der Annahme berechtigt ist, dass niemand ihn mit dem Verdacht, ein Verbrechen begangen zu haben, belasten könne.

Ein solcher war auch in der That nicht vorhanden. Als der Amtsrichter jetzt in seinem Verhör fortführte, hatte dessen Stimme vollständig den scharfen, inquirierenden Ton verloren.

«Ist Ihnen beim Verlassen des Locals nichts aufgefallen? Ich meine, sahen Sie sich oder Ihren Freund nicht von irgend einer Seite beobachtet?»

«Ich habe über diesen Punkt schon nachgedacht, finde aber keinen Anhalt. Die Straße war, wie immer um diese Zeit, sehr belebt, und wir befanden uns in eifrigem Gespräch. Als wir in die Friedrichstraße einbiegen wollten, trat eine Dame auf Hartner zu. Durch ein leise gesprochenes Wort, das meinen Ohren entging, veranlaßte sie ihn zum Stehenbleiben, während ich gedankenlos meinen Weg forschte, vielleicht nur,

«Er schob es in die Brusttasche seines Oberrocks, und ich gab ihm den Rath, denselben zu zuknöpfen.»

Der Amtsrichter warf einen raschen Blick auf den vor ihm stehenden Herrn. Der Funke eines Argwohns

Die spanische Regierung beschloß, 8000 Mann als Verstärkung nach den Philippinen zu senden. Neben dies werden Marinetruppen nach Fernando-Po wegen der großen Anzahl der dort befindlichen Deportierten aus Cuba dirigiert.

Wie man der «Pol. Corr.» aus Belgrad meldet, ist die in mehreren auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, dass das Cabinet Novaković zu den Vorgängen in Macedonien Stellung nehmen wolle und dass in einem unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrath die diesbezügliche Beschlüsse gefasst worden wären, ohne thattägliche Begründung. Die Haltung Serbiens der Bewegung in Macedonien gegenüber hat seit dem Vorjahr keine Änderung erfahren, und fährt die Regierung fort, so viel es an ihr liegt, zur Erhaltung des Friedens am Balkan beizutragen. Die Meldung, dass der Ministerpräsident und Minister des Neuzerns, Herr Novaković, den König Alexander nach Cetinje begleiten werde, ist unrichtig. In der Suite des Monarchen dürfte sich von den Ministern lediglich der Kriegsminister General Frassanović befinden.

Hinsichtlich der Reise des russischen Kaiserpaars nach Paris verlautet: Die Regierung hat fünf Millionen und die Stadt Paris einhalb Millionen für die zu Ehren des russischen Kaiserpaars zu veranstaltenden Festlichkeiten bewilligt. Wie der «Standard» meldet, unterzeichnete der Kaiser von Russland eine Verfügung, dass die russische Nationalflagge die Farben weiß-blau-roth künftig in horizontaler Aufeinanderfolge von unten nach oben, entgegengesetzt der bisherigen Reihenfolge, tragen soll.

Die Türken verhafteten mehrere Notable von Glassona, Samarini und Kozani als solidarisch mit der macedonischen Bewegung. Die macedonischen Truppen verübten diverse Exesse unter dem gleichen Vorwande. Zwei französische Panzerschiffe und zwei Kreuzer erhielten den Befehl, zur Verstärkung der französischen Levante-Écadre abzugehen.

Im nächsten Monate gehen 184 Offiziere und Soldaten des North Staffordshire-Regiments zur Verstärkung der Nilenexpedition ab. Gleichzeitig geben sich 126 Offiziere und Mannschaft des zweiten Gloucestershire-Regiments nach Egypten, stossen jedoch nicht zum Expeditionskorps. Die «Times» sagen, die militärische Bedeutung der Orte Eldebeh und Korti mache die Besetzung beider Plätze wahrscheinlich, obgleich das ursprüngliche Endziel Dongola gewesen sei. Der bisher getroffene schwache Widerstand fordere zu weiterem Vordringen auf.

Tagesneuigkeiten.

— (Interparlamentarische Friedens-Conferenz in Budapest.) Präsident Szilagyi theilte der Conferenz das Danktelegramm Seiner Majestät des Kaisers für die Huldigung mit. Die Conferenz nahm den Antrag Apponyis an, auch Delegierte von nichtkonstitutionellen Ländern zur Conferenz zuzulassen. Die Conferenz berief sodann den Schutz der Fremden und das Ausweisungsrecht und nahm die durch Zuschaarträge ergänzte Resolution des Theilnehmers der Conferenz Bar aus Deutschland an, welche unter anderem besagt, die Protection nationaler Arbeit sei kein genügendes Motiv,

um nicht indiscret zu erscheinen. Beide sprachen einige Augenblicke miteinander. Dann folgte mir Hartner, mich zu bitten, ihn in dem Restaurant Kirchhoff zu erwarten, wohin er mir in einer Viertelstunde folgen werde. Seitdem habe ich ihn nicht wieder gesehen. Heute morgens, in aller Frühe, ließ Frau Hartner bei mir anfragen, ob, wo und wann ich mit ihrem Gatten zusammengetroffen sei. Aber in demselben Augenblick, als ich im Begriffe stand, mich zu ihr zu begeben, brachte ein Bekannter mir auch bereits die Nachricht von dem furchtbaren Vorfall. Mein erster Gang galt der unglücklichen Frau, mein zweiter führte mich hieher.

«Würden Sie die Dame, welche den Ermordeten an der Ecke der Friedrichstraße angesprochen hat, wiedererkennen?»

«Schwerlich. Ich sah nur flüchtig ihr Profil.»

«Ist Ihnen an dieser Frau nichts aufgefallen?»

«Nichts. Ich dachte nur, dass sie den besseren Ständen angehören müsse.»

«Könnten Sie vielleicht ihr mutmaßliches Alter angeben?»

«Vielleicht. Ich fragte mich unwillkürlich, in welchen Beziehungen sie zu Hartner stehen könnte. Ich schätzte sie dreißig bis vierzig Jahre alt.»

«Hörten Sie nichts von der zwischen beiden Personen geführten Unterhaltung?»

«Nichts. Der Straßlärme hätte es verhindern müssen, auch wenn ich den Sprechenden nahe gestanden wäre, was nicht der Fall war.»

Das Verhör mit dem freiwilligen Zeugen war beendet, und Herr Friedemann konnte, nachdem er das vorgelesene Protokoll unterschrieben, das Sitzungszimmer verlassen. (Fortsetzung folgt.)

Unerhörtlich Gericht.

Roman von F. Klinck.

I.

Eine dunkle That.

«Sie waren Zeuge, dass der Ermordete das Gelb in dem Contor des Bankhauses Heinrichs & Co. in Empfang genommen hat?»

«Allerdings. Ich habe gleichzeitig mit ihm das Local betreten, und wir haben es gemeinsam wieder verlassen.»

«Wurde der Betrag in Gold gezahlt?»

«Nein. Hartner erhielt neun neue Tausend-Markscheine und zwei zu je fünfhundert. Auch das übrige Geld ist in Banknoten gezahlt worden, doch sah ich es nicht aufzählen, weil ich inzwischen meine eigenen Geschäfte besorgte.»

«Sie haben dann gesehen, dass Herr Hartner die Noten in sein Portefeuille legte?»

«Ja.»

«Welcher Art war dieses Portefeuille?»

«Ich kann darüber mit Bestimmtheit eine Auskunft nicht geben, Herr Amtsrichter. Ich vermuthe indessen, dass Hartner ein altes Portefeuille aus Leder mit sich führte. Er besaß ein solches, und ein neues in seinem Besitz würde mir aufgefallen sein.»

«Wo brachte der Ermordete das Portefeuille unter?»

«Er schob es in die Brusttasche seines Oberrocks, und ich gab ihm den Rath, denselben zu zuknöpfen.»

Der Amtsrichter warf einen raschen Blick auf den vor ihm stehenden Herrn. Der Funke eines Argwohns

Tremde nicht zuzulassen, die individuelle Ausweisung sei auf gewisse Fälle zu restriktieren, den Ausgewiesenen müsse der Recurs gestattet sein, im Range faktisch Dominierende oder ein Geschäft Betreibende müssen bezüglich der Ausweisung besonders geschützt werden, um den Fremden ein gleiches Recht vor den Gerichten zu sichern.

— (Die Kaiserstage von Orsowa.) Der «Wiener allgemeine Zeitung» wird aus Orsowa telegraphiert: Die Vorbereitungen zum Empfang Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph, der Minister und der zahlreichen Festgäste sind vollendet. Das kleine historische Grenzstädtchen, in dem seinerzeit Rossuth auf seiner Flucht die Krönungs-Insignien des heiligen Stefan vergrub, prangt im Blumen- und Fahnen-Schmuck. Mit der Eisenbahn und den Schiffen treffen täglich hunderte von Fremden ein. Momentlich strömen alle Turgäste von Herculesbad in die Stadt. Se. Maj. stät Kaiser Franz Joseph wird seitens der Stadt vom Bürgermeister sowie von den Staats- und Militärbehörden empfangen werden. Militär, Sicherheitswache, die Feuerwehr und die Schuljugend werden beim Einzuge des Kaisers Spalier bilden. Die Gründung des Eisernen Thores ist für den Handel der Stadt von großer Bedeutung, und allgemein erwartet man einen gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung. Auf allen öffentlichen und den meisten Privathäusern ist nebst den ungarischen Fahnen die schwarzgelbe Fahne des Kaiserhauses gehisst.

— (Gastwirtetag in Ischl.) Aus Ischl wird geschrieben: Nach dreitägigen Verhandlungen schloss der sechste österreichische Gastwirtetag am Mittwoch seine Verhandlungen. Nach einer Depesche des «Piccolo» beschloss der in Ischl tagende Gastwirtetag, Triest als Ort des nächsten Congresses zu bestimmen. — Neben den Verläufen des Gastwirtetages wird u. a. aus Ischl vom 22. d. gemeldet: Der Bericht des Verbands der Gastwirte seit dem letzten Gastwirtetage constatiert, dass durch das einige Vorgehen der gastronomischen Corporationen nachhaltige Erfolge erzielt worden seien und dass der Verband jederzeit auf rein gewerblichem Boden mit Ausschluss jedweder Politik im Gewerbe wirken wolle. Die Zahl der im Verbande angehörigen Genossenschaften befehlt sich derzeit auf 45 mit mehr als 10.000 Mitgliedern. In eingehender Weise gebent der Bericht der in Angelegenheit der Regelung des Detailhandels unternommenen Schritte und spricht hiebei dem Handelsminister Baron Glanz für die Wahrung der berechtigten Interessen des Schankgewerbes, sowie dem Referenten der betreffenden Vorlage, Reichsratsabgeordneten Neuber, den Dank aus. Ebenso wird mit lebhafter Besiedigung die im Zuge befindliche Action zur Regelung des Flaschenbierhandels begrüßt. Dieser Bericht sowie die erstatteten Cassaberichte und der Bericht über den Prämierungsfond, welcher constatiert, dass an treu dienende Gehilfen 348 Auszeichnungen zur Vertheilung gelangt sind, wurden einstimmig genehmigt.

— (Silberne Hochzeit des Finanzministers.) Aus Teplitz wird berichtet: Der Finanzminister Ritter von Bilsinghi feierte am 24. d. M. hier mit seiner Gemahlin seine silberne Hochzeit. Der Gesangverein brachte aus diesem Anlass eine Serenade. Der Minister wohnte früh der Messe bei und nahm sodann die Gratulationen hiesiger Notabilitäten und Vereinsvorstände entgegen.

— (Doppel-Jubiläum.) Bischof Wilhelm von Hilbersheim beging am 24. d. M. das Doppelfest seines 50jährigen Priester- und 25jährigen Bischofsjubiläums. Der deutsche Kaiser übersandte dem Bischofe den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Classe. Vom heiligen Vater ist ein Glückwunschkreis eingetroffen.

— (Ein Haifisch in den Bačvice.) Die «Bosnische Post» meldet: In dem herrlichen Seebade Bačvice bei Spalato wurde diesertage ein junger, 46 Kilo-gramm schwerer Haifisch von einigen Burschen erlegt. Der Haifisch, der sich zu weit dem Ufer genähert hatte, konnte nicht mehr vom Sande abkommen und wurde mit Steinen erschlagen, fand aber vorher noch Gelegenheit, einem seiner Angreifer das erste Glied des kleinen Fingers abzubeißen. Bisher war man der Ansicht, dass dieser Badeplatz, der wohl als der schönste an der ganzen dalmatinischen Küste bezeichnet werden darf, für Haifische unzugänglich sei. Nun hat man sich aber vom Gegenthile überzeugt und sollte wohl darauf bedacht sein, die Bucht durch ein Netz abzusperren.

— (Ein gehobener Schatz.) Im Bergorte Ausfärtscha, im Terrain des Kronstädter Bergbauvereins, fanden arbeitende Maurer im Hause des Verwalters Rüdiger eine vergrabene Eisenkassette, enthaltend Napoleon-Ducaten, Juwelen und Edelsteine, von einem Gesamtgewicht von 32 Kilogramm im Werte von circa 50.000 Gulden. Der Fundort ist ärarischer Besitz. Die Eigentumsfrage dürfte im Prozesswege entschieden werden.

— (Der Nachlass des Seiltänzer.) Aus Paris wird geschrieben: Die Domänen-Behörde bringt in den nächsten Tagen mitten unter den gerichtlich und polizeilich beschlagnahmten Objekten der Verlassenschaft mehr oder minder berühmter Verbrecher das Material zur Versteigerung, dessen sich der einst weltberühmte Seiltänzer Arsene Blondin bediente,

wie das Harmonium, die Flügelhörner, den Kochherd und die Pfannen, mit denen er hoch oben in der Luft seine Omeletten machte, den langen Degen, die Rüstungen, den dreifarbigem Karren, auf dem er einen vor Angst zähneklappernden armen Teufel über den Abgrund führte, das antebiluvianische Fahrrad aus Holz, die seidenen Costüme, Tausende von Anschlagzetteln, die das Auftreten Blondins in mehr als hundert Städten des Erdalls in zwanzig verschiedenen Sprachen ankündigen, das stählerne Seil, auf dem er den Niagarafall überstieß, &c.

— (Katastrophen in Kobe.) Ein Telegramm aus San Francisco übermittelte die Kunde von einer Katastrophen in Kobe (Japan), wo am 26. August d. J. eine große Feuerbrunst die Stadt einäscherte. Der Schaden beträgt eine Million Dollars. Eine Hochstut, Erdbeben und Wirbelstürme folgten der Feuerbrunst. Die Zahl der hierbei ums Leben gekommenen Personen wird auf 2500 geschätzt. Die Erdbeben dehnten sich auch auf die benachbarten Provinzen aus, wo eine große Anzahl von Gebäuden zum Opfer fiel.

— (Goldfunde.) Reuters Office meldet aus Capstadt: Bei Graham Town wurden große Goldmengen gefunden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Schule und Haus.

II.

Die Leute würden einen verwundert ansehen, wollte man sie fragen, weshalb sich die Knaben nicht lieber auf ein tüchtiges Nachschlagewerk abonnieren, nicht Geschichte, Geographie und Naturlehre treiben, weshalb man nicht lieber die Classiker nach und nach anschafft. Viel thurer käme alles dies auch nicht, denn es gibt diese Dinge in billigen Ausgaben, und zum «Staatsmachen» kauft man keine Bücher.

Es gibt für den Bildungsgrad einer Familie keinen besseren Maßstab als die Decürre, die in ihr heimisch ist. Und auf diesem Gebiete ist für uns, in noch höhrem Maße aber für unsere Kinder das Beste eben gut genug. Die Werke unserer unsterblichen Dichter oder Schriftsteller sollten nirgends fehlen, wenn sie auch in bescheidenem Kleide aufstreten.

Wäre es nicht für beide Theile schön und wünschenswert, wenn man gegenseitig sich vorläse? Wenn man es an den langen Winterabenden täglich nur eine halbe Stunde lang pünktlich einhielte, dann das Gelesene bespräche, welcher Gewinn für beide Theile — ein Gewinn, der sich über die ganze Familie hin vorerst durch eine Verfeinerung des Geschmacks bemerkbar machen würde, welcher eine Verbesserung des ganzen herrschenden Tones unmerklich folgen müsste.

Die Kinder aber, die so aufwachsen, würden sich ihre Ideale höher suchen als da, wo sie immer nur davon sprechen hören, auf welche Weise der eine blutige Romanheld den anderen am besten abthut. Auch der Hang zum Unwahren, zur Uebertreibung, die Bekanntheit mit den niedrigsten Leidenschaften werden durch diese edlen Früchte des Colportage-Buchhandels gepflegt. Die wunderbaren, unmöglichen Lösungen und Situationen verwirren ja schließlich das Unterscheidungsvermögen. Ein jugendlicher Beser verliert das Urtheil darüber, wo die Wirklichkeit allenfalls aushören könnte und der auf die niedrigsten Instincte speculierende Schwindel anfängt. Denn weiter ist es nichts. Nachdem man die auf siebernde Höhe hinaufgeschraubten Emotionen einmal angesetzt hat, können die Opfer dieser «Schriftsteller» ihren Appetit nicht mehr unterdrücken, sie müssen weiter, immer weiter lesen, ob sie wollen oder nicht, und das Geschäft blüht.

Unzufriedenheit mit dem ihnen nun einmal zugesessenen Rose ist eine weitere Frucht dieser Decürre, denn nachdem ein junges Mädchen zwanzig Geschichten gelesen hat, in denen ein Fabrikmädchen den Präsidenten oder den Erben des Geschäfts, in welchem sie arbeitet oder auch einen beliebigen anderen Millionär geheiratet hat, kann sie schlechterdings nicht einsehen, warum nicht auch ihr einmal solches «Glück» blühen könnte. Auch der Schritt von der Fabrik zur Bühne ist ein Lieblings-thema.

Aus alledem erhellt also, dass wir die geistige Atmosphäre unseres Hauses auf die höchste unserem Bildungsgrade erreichbare Höhe erheben müssen, wenn die Schule den höchstmöglichen Erfolg erzielen soll. Das geschieht durch eine nützliche und würdige Conversation im Familienkreise, durch eine gebilbete Ausdrucksweise, die sich alsdann auch auf alle banalen Vorlernungen ausstreckt, durch lebhafte Interesse an allem, was über die alltäglichen Alltagsgeschehnissen hinausgeht, und durch die Einführung einer veredelnden und nutzbringenden Decürre. Alle diese Dinge tragen dazu bei, ein harmonisches Zusammenwirken, ein gegenseitiges Ergänzen von Schule und Haus zu bewirken, ohne dass wir gerade der Verlassenschaft mehr oder minder berühmter Verbrecher das Material zur Versteigerung, dessen sich der einst weltberühmte Seiltänzer Arsene Blondin bediente,

* (Erhebende Feier.) Der hochw. Herr Pfarrdechant in Semitsch, Anton Aleš, vollendete am 21sten September das vierzigste Jahr seiner Laufbahn als Priester. Das hervorragend gemeinnützige Wirken des hochw. Pfarrers haben Se. k. u. k. Apostolische Majestät durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone huldvollst auszuzeichnen geruht. Aus diesem Anlass fand in Semitsch eine Festfeier statt, welche in Bezug auf die massenhafte Bekehrung seitens der Bevölkerung im allgemeinen, wie auch dadurch, dass bei derselben alle Stände Weißkrain vertreten waren, glänzend verlief. Eingeleitet wurde die Feier durch eine Festmesse, welche der Jubilar unter großer Assistenz celebrierte. Nach der Aufführung der Volkshymne wurde die Ueberreichung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone durch den Herrn Amtsleiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Tschernembl vorgenommen, welchem Acte die Spiken der Behörden, sämtliche Pfarrer des Decanats, viele Gemeindevorsteher und eine große Menschenmenge anwohnten. Im Pfarrhause des Jubilars fand ein Diner statt, bei dem Herr Dechant Aleš in einer begeistert aufgenommenen Rede den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte; der Toast fand in der Aufführung der Volkshymne sein würdiges Echo. Es folgten noch zahlreiche Toaste, welche ein beredtes Zeugnis dafür ablegten, mit welcher Liebe die Weißkrainer ihrem Dechante zugetan sind. — r.

(Personalnachricht.) Statt des nach Graz abberufenen hochwürdigen Priesters der Gesellschaft Jesu P. Hermann Ušče ist P. Emil Bolbert, bisher akademischer Prediger in Innsbruck, zu bauerndem Aufenthalte hier angelommen und wird von morgen ab die deutschen Sonntagspredigten in der Domkirche übernehmen. Leutgenannter hochw. Herr ist noch von seinen Maipredigten, welche er vor einigen Jahren hier gehalten hat, in bestem Angedenken.

* (Die Rückkehr der Truppen von den Corpsmanövern.) Die Truppen sind nach den beendeten Corpsmanövern in ihre Garnisonen zurückgekehrt, die Urlauber und Reservisten entlassen worden. Reges Leben herrscht seit dem vorgestrigen Tage in den Mauern unserer sonst so stillen Stadt. Man begegnet zahlreichen Reservisten und Urlaubern, die nach erfolgter Ausrüstung, zumeist mit Handkoffern versehen, eilig die Schritte heimwärts lenken. Die wackeren Leute schen trocken der außerordentlichen Ansprüchen an ihre Leistungsfähigkeit frisch und stramm aus und geben über Befragungen ihrer stolzen Freude ob der Alerhöchsten Anerkennung, die den ausgezeichneten Truppen sowohl mündlich wie auch in dem gestern publicierten Armeebefehle zuteilward, Ausdruck. Das 27. Infanterie-Regiment, das infolge der Entlassung der Urlauber nur mehr die Stärke eines Bataillons auf Kriegsfuß aufwies, rückte gestern in bester Condition mit klingendem Spieles ein. Wie die telegraphischen Berichte meldeten, haben die Truppen bei den Corpsmanövern ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit auf das glänzendste dargebracht. Obgleich die Truppen an drei aufeinanderfolgenden Tagen und unter zumeist ungünstigen Witterungsverhältnissen bedeutende Märsche und drei Gefechte zu bestehen hatten, der Vorposten- und Aufklärungsdienst, wie im Kriege, auch während der Nacht betrieben wurde und viele Truppenkörper bei regnerischer Witterung bivouakieren mussten, sah man nirgends Marode den Colonnen folgen und haben die Truppen ihr frisches Aussehen und ihre Leistungsfähigkeit bis zum letzten Momente in vollster Weise beibehalten.

— (Abschieds-Ueben.) Dem scheidenden Chormeister Herrn M. Hubad zu Ehren, der nächstertage seinen Urlaub zu Studienzwecken antritt, veranstaltet der Gesangchor der «Glassbena Matica», unter Mitwirkung der Militärkapelle, heute abends um 8 Uhr im Turnsaale des «Sokol» im Narodni Dom einen geselligen Ueben, zu dem die Angehörigen der Sängerinnen und Sänger, serner alle Mitglieder und Freunde der «Glassbena Matica» freien Eintritt haben.

— (Pensionierung von Diurnisten.) Man schreibt der «Grazer Tagespost»: «Die gemeldete Pensionierung eines Gerichtsdiurnisten ist irrig als der erste derartige Fall bezeichnet. Im Jahre 1891 wurde beim Bezirksgerichte Radkersburg der nach ungewöhnlich 18jähriger Militärdienstleistung ununterbrochen mehr als 30 Jahre als Diurnist bedientste Alois Modr im Gnadenwege mit einer Jahrespension von 240 fl. bedacht, und seit seinem vor zwei Jahren erfolgten Tode bezicht seine Witwe eine Pension von jährlich 80 fl.»

— (K. k. Staats-Obergymnasium in Rudolfsburg.) Mit Beginn dieses Schuljahres haben sich für die erste Classe des Staats-Obergymnasiums in Rudolfsburg 57 Schüler gemeldet, von welchen 47 aufgenommen, 10 aber zurückgewiesen wurden. Die Gesamtschülerzahl beträgt 222 und verteilt sich folgendermassen auf die einzelnen Classen: I. Classe 59, II. Classe 43, III. Classe 26, IV. Classe 18, V. Classe 23, VI. Classe 16, VII. Classe 20 und VIII. Classe 17. — o.

— (Ueberfall.) Die Schuhmacher Franz Svab und Franz Hafner von Oberwetzen sowie Josef Badnov von Untewetzen überfielen am 13. d. gegen 6 Uhr abends den Fabrikarbeiter Anton Horvatic, als derselbe von Neumarkt nach Hause ging, ohne jede Veranlassung. Svab und Badnov versetzten dem Horvatic je einen

Messerstich in die linke Achselhöhle, wodurch derselbe lebensgefährliche Verlebungen erlitt. Einer der Thäter, Franz Švab, wurde verhaftet. —l.

(Unrichtige Nachrichten.) Mehrere Blätter veröffentlichten in den letzten Tagen telegraphische Nachrichten über wiederholte Erdstöße, durch die angeblich Laibachs Bevölkerung beunruhigt wurde. Uns ist weder von Erdstößen noch von einer Beunruhigung der Bevölkerung etwas bekannt und es entspringt jene alarmierenden Nachrichten offenbar der fruchtbaren Phantasie eines erfundensreichen Berichterstatters.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 24. auf den 25. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Beschäftigungslosigkeit und unentschlossenen Bacierens, eine wegen Revision und eine wegen Diebstahles. Die Dienstmagd von Stražice wurde wegen Diebstahles von 5 fl. zum Nachtheile ihres Dienstgebers verhaftet. Der Maurer Franz Glešić hat angezeigt, dass ihm der Maurer Franz Pibernik das Maurerwerkzeug in Kláče gestohlen hat. —r.

(Einbruch diebstahl.) In der Nacht vom 23. auf den 24. September wurde in das Geschäftslocal des Herrn Janko Traun in Gleinitz bei Laibach eingebrochen und hiebei Folgendes entwendet: Gegen 500 fl. Bargeld, darunter ein Hunderter und eine große Menge Kleingeld, zwei Taschenuhren aus Silber, eine Controlohr, drei goldene Ringe, hierunter ein Ring mit den Buchstaben E. K., und ein Paar Ohrgehänge mit Mohrenköpfchen. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, trifft zwei Italiener. Der Beschreibung nach sind beide groß, der eine hat einen Schnurrbart, der andere einen Vollbart, und beide waren mit Stöcken versehen. Diese Italiener wurden in der Zeit zwischen 1 bis halb 2 Uhr nachts gesehen, als sie eilig vom Thatore gegen den Bahnhofsgang gingen. Sie dürften mit dem Oberkrainer Zug über Pontebba nach Italien abgefahren sein. Die k. k. Staatsanwaltschaft hat sofort nach der Anzeige die Verfolgung der mutmaßlichen Thäter eingeleitet. —l.

(Schwere körperliche Beschädigung.) Am 20. d. M. gegen 5 Uhr früh entstand im Odeon zwischen mehreren Besitzers-Söhnen ein Wortwechsel. Bei dieser Gelegenheit erhielt der Besitzers-Sohn Franz Hribernik von einem der Burschen mit einem Stein einen wichtigen Schlag auf die Stirne und einen auf den Mund, wobei ihm vier Zahne ausgeschlagen und der Oberkiefer zerschmettert ward. Ferner erhielt derselbe, vermutlich mit einer Messerstiel, einen Stich in die linke Brustseite und einen solchen in den rechten Oberschenkel. Hribernik wurde über Veranlassung des Gemeindesprechers von Bischitzgraz in schwer verletztem Zustande in das Landesspital nach Laibach überführt. —l.

(Bweite internationale pharmaceutische Ausstellung in Prag.) Am 15. August wurde diese Ausstellung, in welcher Kroatien durch Herrn Apotheker Piccoli vertreten war, feierlich eröffnet. Wie wir aus mehreren Beitschriften entnehmen, wurde genannter Apotheker am selben Tage von Sr. Exzellenz dem Stadthalter Grafen Coudenhove, als dieser sein Ausstellungsoject besichtigte, mit einer Ansprache geehrt. Weiters lesen wir in der «Zeitschrift des allgem. österreichischen Apothekervereines»: Herr Apotheker Gabriel Piccoli in Laibach hat einen äußerst zierlichen und geschmackvollen Kasten aufgestellt, der beiläufig in der Mitte ringsherum mit photographischen Ansichten der Laboratoriums- und Lagerräume der Apotheke verziert ist und u. a. verschiedene, tadellos hergestellte Tabletten und Pastillen, einen sehr wohlschmeckenden Eisenwein, ferner eine Magentinctur, Tamarindenöl, Zahntropfen, welche von Ihrer kaiserlichen Hoheit der Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie mit Erfolg benutzt werden, enthält. Besonders zu erwähnen wäre Piccolis Himbeerensyrup, der in Farbe, Geschmack und Aroma nichts zu wünschen übrig lässt und heute seitens zahlreicher Collegen von anderwärts kommenden Himbeersäften vorgezogen wird. Auch ist dem Herrn Apotheker Piccoli durch seine Ernennung zum Juror dieser Ausstellung die höchste Auszeichnung auf derselben zuteil geworden.

* (Deutsches Theater.) Nach langer Sommerpause wird nun das deutsche Theater in den nächsten Tagen seine sämtlichen schauspielerischen Kräfte ins Treffen führen, und das Publicum, das gegenwärtig einen wahren Heißhunger nach Theatervorstellungen entwickelt, wird bereits morgen zu Gericht sitzen und sich beiläufig ein Urtheil fällen, was es von den Aufführungen dieses Winters zu erwarten hat. Das Publicum ist dasselbe, wie in den früheren Jahren: feinsinnig und liebenswürdig; es hofft auf intime künstlerische Genüsse und wird sich, wenn seine Erwartungen in Erfüllung gehen, gewiss dankbar und entgegenkommend zeigen. Wir haben wiederholt unserer Überzeugung Ausdruck verliehen, dass nichts schädlicher wirkt, als Vergangenheit zu fabrizieren, in abgehenden Erinnerungen zu schwelgen, oder aus Fehlern und Irrtümern verflossener Theaterjahre voreilig Schlüsse auf das Kommende zu ziehen. Das beste Fundament jedes Unternehmens bildet das Vertrauen und die Unabhängigkeit des Publicums. Sache des Unternehmens jedoch ist es, das Vertrauen zu rechtfertigen, die Unabhängigkeit durch ernstes, zielbewusstes Streben zu festigen. Vom Vertrauen, von der Unabhängigkeit zur warmen

Empfindung ist jedoch nur ein kleiner Schritt. Wir sehen der morgigen Eröffnungsvorstellung mit den besten Erwartungen entgegen und hoffen, unser kritisches Richtschwert so selten wie möglich aus der Scheide ziehen zu müssen. Und nun: Vorhang auf!

Der eben erschienene Ausweis des deutschen Volkstheaters in Wien verzeichnet das Lustspiel «Comtesse Guderl», mit welchem morgen die deutschen Vorstellungen eröffnet werden, als dasjenige Stück, welches die größte Zugkraft in vergangener Saison ausgeübt hat und die stärksten Einnahmen machte. Um neue Schauspielerkräfte in rascher Folge dem Publicum in bedeutenden Rollen vorzustellen, hat sich die Direction entschlossen, Montag als zweite Vorstellung das effectvolle Repertoirestück des k. k. Hofburgtheaters in Wien «Liebelei» von Arthur Schnitzler zur Aufführung zu bringen, in welchem die erste Heldin, der erste Liebhaber und mehrere andere Darsteller in hervorragenden Rollen beschäftigt sind.

— (Aus der slowenischen Theaterkunst.) Der für die nächste Zeit figurierte Spielplan der slowenischen Bühne hat insofern eine kleine Aenderung erfahren, als die Eröffnungsvorstellung nicht erst am 2. October, sondern am 1. October stattfindet. Zur Aufführung gelangt, wie bereits mitgetheilt wurde, das vieractige Drama «Iz osvete» von Prof. A. Juntel. Nach den bisherigen Proben zu urtheilen, wird das Stück dem Publicum in vollendet Form vorgeführt werden. Die schwierige, aber dafür sehr dankbare Hauptpartie hat Herr Regisseur Neumann übernommen; in die übrigen Rollen thellen sich die besten Kräfte des slowenischen Theaters.

— (Elektrisches Licht in Abazia.) Abazia war, wie von dort gemeldet wird, vorgestern abends zum erstenmale elektrisch beleuchtet. Das Curypublicum begrüßte die ausgezeichnete gelungene Beleuchtung mit Freude und Anerkennung. In der Centralstation hatten sich zur Eröffnung eingefunden: Bezirkshauptmann Fabiani, die Bürgermeister von Abazia und Bolosca, die Spitäler der Behörden und Herr Nikolaus Scanavi, der Chef der Firma F. N. Scanavi, welche die Beleuchtung installiert hat. Eine Fahrt längs der beleuchteten Strecke bis Bolosca und ein animiertes Bankett schlossen die Feier.

— (Der hochw. Diözesanbischof Monsignore Sterl) wird am 18. October seinen feierlichen Einzug in die Kathedrale in Capodistria halten und am darauffolgenden Tage dasselbe das Sacrament der Firmung spenden.

Musica sacra.

Sonntag den 27. September (Heiliger Cosmas und Damian) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Cäcilienmesse von A. Foerster; Graduale und Choral; Offertorium von J. Ch. H. Rindf.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 27. September Hochamt um 9 Uhr: Messe von Johann Nep. Kraup; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Moriz Brosig.

Neueste Nachrichten.

Landtagswahlen.

(Original-Telegramm.)

Klagenfurt, 25. September. Bei den Landtagswahlen im Städtebezirk wurden acht Angehörige der deutschen Volkspartei und vier Deutsch-Liberale gewählt. Von den Gewählten sind neun wiedergewählt und drei neu gewählt. Nachfolgend die Wahlresultate:

Klagenfurt, 25. September. Bei den heutigen Landtagswahlen der Städte und Industrie-Orte wurden in Bölkmarkt der bisherige Abgeordnete Gutsbesitzer Blawatz und in Hermagor Gutsbesitzer Wirth — beide Mitglieder der deutschen Volkspartei — wiedergewählt. In Friesach gieng Werksdirektor v. Ehrenwert (liberal) aus der Wahl hervor. In der Landeshauptstadt wurden Vizebürgermeister Dr. R. v. Metnitz und Hausbesitzer Dr. Josef Lemisch von der deutschen Volkspartei neu gewählt.

Die Handelskammer wählte den bisherigen Vertreter Kammerpräsidenten R. v. Hillinger und Bergrath Hinterhuber (beide liberal) wieder, und da Kammer-Sekretär Canaval nicht mehr candidierte, wurde Kaufmann Umlauf von der deutschen Volkspartei neu gewählt.

In Spital wurde der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Steinwender (deutsche Volkspartei), in St. Veit Dr. Brettner (deutsche Volkspartei) und in Villach der Reichsraths-Abgeordnete Karl Ghon (deutsche Volkspartei) wiedergewählt.

Wolfsberg, 25. September. Bei der heutigen Landtagswahl der Städte und Märkte in Kärnten wurde im hiesigen Städtewahlbezirk der Bürgermeister von Wolfsberg Ernst Herbert Kerchner mit 144 Stimmen wiedergewählt.

Die Eröffnung des Eisernen-Thor-Canals.

(Original-Telegramm.)

Bukarest, 25. September. Nach dem offiziellen Programme für den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph in Rumänien trifft der Kaiser Montag den 28. d. M. um 6 Uhr früh in Buciorova ein, wo sich Ministerpräsident Sturdza mit dem Kriegsminister und den Civil- und Militärbehörden des Districts zum Empfange im Namen des Königs einfinden wird. Die Begegnung mit dem König von Rumänien erfolgt in Craiova, wo Se. Majestät der Kaiser um 9 Uhr vormittags eintrifft. Von hier aus segnen die Majestäten gemeinschaftlich die Reise fort. Am Bahnhofe von Bukarest, woselbst die Ankunft um halb 4 Uhr nachmittags erfolgt, werden sich zum Empfange Königin Elisabeth, der Prinz- Thronfolger mit Gemahlin, der Herzog von Sachsen-Coburg sowie sämtliche Civil- und Militärbehörden einfinden. Die Majestäten begeben sich vom Bahnhofe aus in das königliche Palais, von wo aus Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph später nach der österreichisch-ungarischen Botschaft fahren wird, um Audienzen zu ertheilen. Abends findet im königlichen Palaste ein Galadiner statt.

An demselben Abende gibt Ministerpräsident Sturdza zu Ehren des, Se. Majestät den Kaiser Franz Joseph begleitenden Ministers des Neuen Grafen Goluchowski einen Thee, zu dem Einladungen an die Bukarester Diplomatie ergehen werden. Dienstag um 9 Uhr vormittags findet die Parade des 2. Armeecorps auf dem Plateau von Cotroceni statt. Vor der Revue wird der Kaiser vom Prinzen-Thronfolger auf Schloss Cotroceni begrüßt werden. König Carol wird bei der Revue das Commando über die ausgerückten Truppen führen. Nach der Defilierung kehren die Majestäten nach Schloss Cotroceni zurück, wo das Déjeuner eingenommen wird, worauf die Abreise nach Sinaia erfolgt. Auf dem Wege dahin wird beim Fort Chitilla Aufenthalt genommen und Se. Majestät Kaiser Franz Joseph nach Besichtigung des Forts den dort veranstaltenden Schießübungen beiwohnen. Die Ankunft im Schlosse Sinaia erfolgt um halb 6 Uhr nachmittags. Abends 7 Uhr findet in Sinaia ein Hofdiner statt. Mittwoch früh werden die Majestäten Sinaia und Umgebung besichtigen und das Déjeuner in einem in den umliegenden Wäldern eingesetzten Pavillon einnehmen. Nach dem Diner im Schlosse erfolgt um 10 Uhr nachts die Abreise Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 25. September. Im Laufe des Tages reisten zur Eröffnung des Eisernen Thores ab: Ihre Excellenzen Kriegsminister v. Kriehammer, Ministerpräsident Graf Badeni, Reichsfinanzminister v. Kallay, die Minister Baron Gauthsch, Graf Gleispach, Ritter v. Vilinski, Graf Wessersheim, Baron Glanz und Ritter v. Guttenberg, der Präsident des Abgeordnetenhaus Freiherr v. Chlumeky, mehrere Mitglieder des Herren- und Abgeordnetenhauses, der Vizebürgermeister von Lemberg, zahlreiche hohe Functionäre, der französische Botschafter Lézé, der ehemalige englische Botschafter Monson, der italienische Botschafter Graf Nigra, der deutsche Botschafter Graf Eulenburg, der serbische Gesandte Simić und der rumänische Gesandte Ghika.

Um halb 9 Uhr abends erfolgte die Abreise Sr. Majestät des Kaisers in Begleitung des Generalstabschefs Beck, beider Generaladjutanten und des sonstigen Gefolgs.

Budapest, 25. Sept. Ministerpräsident Baron Batthyány, die Minister, die Deputationen des Magnaten- und Abgeordnetenhauses sowie die geladenen Gäste sind heute mittels Separatzugs nach Orsova zur Eröffnung des Eisernen Thores abgereist.

Telegramme.

Wien, 25. September. (Orig.-Tel.) Ihre k. und l. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie reiste heute abends nach Darmstadt zum Besuch des großherzoglichen Hofes ab.

Prag, 25. September. (Orig.-Tel.) Die stricken Werkstättenarbeiter der Staatseisenbahngesellschaft beschlossen mit 4/5 Majorität, den Streik aufrecht zu halten.

Gmunden, 25. September. (Orig.-Tel.) Der Oberst-hofmeister des Herzogs von Cumberland, F. M. O. Oswald Graf Kielmannsegg, ist heute im herzoglichen Jagdschloss Schrattenau plötzlich gestorben. Die Todesursache ist vermutlich Herzschlag.

Paris, 25. September. (Orig.-Tel.) Nach hier aus Nantes, Brest und Cherbourg eingetroffenen telegraphischen Mitteilungen wütete dort selbst in der verflossenen Nacht ein heftiger Sturm. Man fürchtet, dass schwere Unfälle hervorgerufen wurden.

Tetinje, 25. September. (Orig.-Tel.) Heute erfolgte die Beisetzung der Prinzessin Olga nach vorher gegangenem Trauergottesdienst in Anwesenheit der fürsälichen Familie, des diplomatischen Corps und der Civil- und Militärbehörden. Die gesamte Garnison erwies die militärischen Ehren. Nach der Cereemonie nahm der Fürst die Condolzenzen entgegen.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. September. Klinger, Director; Rulcs, Binterhof, Polak, Amberger, Stan, Pekar, Stodlar, Birnbaum, Stephan, John, Kest, Wien. — Stein, Kfm., Petersburg. — Hammerle, Geschäftsfrau, Holzgau. — Behofschik, Privat, Lees. — Flurl, Wien, Berlin. — Dr. Prerovský, Advocate, f. Frau, Trebitsch. — Schlosser, Kfm., Budapest. — Stanzel, Kfm., Linz. — Schwar, Wien, Bozen. — Knes, Private, Agram. — Wagner, Beamten, Wien, Bozen. — Heimbacher, Amtsrichter, Selv. — Dolinar, Kaufmanns-Gattin, Gr. Dolina. — Fano, f. Forst-Commissär, Frau, Parenzo. — Morandini, Privat; Kamann, Kürschners, Triest. — Bescheg, f. u. f. Lieutenant, Laibach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Geperst	Sext	Barometerstand auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüle	Wind	Anzahl des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in mm
25.	2 U. M.	728.8	13.0	ORD. zml. stark	bewölkt	
	9 + M.	723.2	9.3	W. mäßig	Regen	

26. 7 U. M. 720.8 8.2 W. mäßig bewölkt 7.7
Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.9°, um 3.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Jannachowski
Ritter von Riesbrad

Der heutigen Nummer ist eine

Broschüre des Apothekers G. Piccoli
in Laibach

beigeschlossen, welche eine Beschreibung sowie auch Ansichten seines Laboratoriums enthält. (4158)



Die Vorstehung der Genossenschaft der Metallgewerbe in Laibach gibt geziemend bekannt, dass ihr verehrtes Mitglied Herr

Pudwig Ecker

Spenglermeister

verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 27. September, um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Wienerstraße Nr. 7 ans statt.

Die Herren Mitglieder werden eracht, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Laibach am 26. September 1896.

Der Vorsteher: A. C. Achtshin.

Marie Waitz gibt im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten, Freunde und Bekannten die traurige Nachricht von dem Tode ihres innigst geliebten Gatten, Herrn

Mathias Waitz

f. f. Briefträgers

welcher heute vormittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, nach langem Leiden, im 43. Lebensjahr selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am Sonntag, den 27. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags, vom Hause Hafnersteig Nr. 8 aus auf dem Friedhofe zu Sanct Christoph statt.

Laibach am 25. September 1896.



Schmerzerfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigste geliebte Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Maria Strel

Hausbesitzers- und Weingroßhändlers-Gattin heute um 12 Uhr nachts, nach langem, schmerzvollen Leiden, im Alter von 55 Jahren in ein besseres Jenseits abzüberufen.

Das Begräbnis der heuren Verbliebenen findet morgen, Sonntag, um halb 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Domplatz Nr. 1 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Laibach am 26. September 1896.

Peter Strel, Gatte. — Peter Strel, Sohn.



Marie Ecker, geb. Valentin, gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder die tiefbetrübende Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, ihren inniggeliebten Gatten, bejw. Vater, Herrn

Pudwig Ecker

Spenglermeister und Wasserleitungs-Installateur

nach längerem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute den 25. d. M. um halb 11 Uhr vormittags im 62. Lebensjahr zu sich zu berufen.

Die irdische Hülle des theuren Dahngelehrten wird Sonntag, den 27. September, um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Wienerstraße Nr. 7 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zu Sanct Christoph im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmessen werden am 28. September um 9 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach am 25. September 1896.

Zur Bequemlichkeit

des P. T. Publicums habe ich in der II. intern. pharm. Ausstellung in Prag eine

amerikanische

National-Registrier-Cassa

angeschafft und in meiner Apotheke aufstellen lassen, wodurch Irrungen ausgeschlossen sind und der Partei ein

Coupon

ausgefolgt wird, auf welchem der entrichtete Betrag deutlich ersichtlich ist. (4159) 3-1

G. Piccoli.



Kathreiner's
Kaffee-Malz-Kaffee
ist als
Zusatz zum Bohnenkaffee
das schmackhafteste
einzig gesunde Kaffeegetränk.
Überall zu haben. — 1 kg. 25 kr.

Vorsicht! Der werthlosen Nachahmungen wegen achte man auf die Originalpakte mit dem Namen

Kathreiner

(3) 20-16

Avis für geehrte Hausfrauen!

Nur 1 Kreuzer

kostet das Waschen, Trocknen und Rollen jedweder Haus-, Leib-, Restaurations- und Hôtel-Wäsche. Complete Herstellung in fünf Tagen.

Das Abholen und das Zustellen der Wäsche ins Haus wird kostenfrei besorgt.

Hochachtungsvoll

Erste Laibacher Maschinen-Waschanstalt

Rudolf Kovačić

Judengasse Nr. 4.

(4116) 2-2

Origin. Musgraves
Irische Oefen
mit Chamotte-Ausmauerung
sind anerkannt die besten Dauerbrandöfen und zur Beheizung aller Räume, auch der grössten geeignet.

Vorzüge: Dauernder Brand während des ganzen Winters. — Außerordentliche Heizkraft bei sparsamster Feuerung. — Leichte und feinste Regulierbarkeit. (4132) 10-2

Prämiert auf 25 Ausstellungen.

Preislisten gratis und franco.

Zu beziehen durch alle besseren Eisenhandlungen.

Wo keine Vertretung, directe Lieferung.

Chr. Garms
Fabrik eiserner Oefen, Bodenbach (Böhmen).

Landesftheater in Laibach.

1. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag,

Sonntag den 27. September

Gründungs-Vorstellung.

Fest-Ouverture, ausgeführt von der Musikkapelle des f. u. f. Instr. Rgt. Nr. 27 König der Belgier.

Novität! Hierauf: Novität!

Comtesse Guderi.

Lustspiel in drei Aufzügen von Franz v. Schönthan.

Anfang präzise halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

2. Vorstellung. Im Abonnement. Gerader Tag.

Montag den 28. September

Liebelei.

Novität!

Schauspiel in drei Acten von Arthur Schnitzler.

Hierauf:

In Civil.

Schwank in einem Aufzuge von G. Kadelburg.

P. T.

Mein reich illustriertes Journal von aufgeputzten

Damenhüten

versende ich franco und gratis. (1618) 25

Heinrich Kenda, Laibach.

Die Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach

Congressplatz Nr. 2

empfiehlt ihr (3961) 11-10

vollständiges Lager

sämtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführten

Schulbücher

in neuesten Auflagen, gehetzt und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen.

Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben.

Heinrich Kenda, Laibach
grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

(8188) 10 Fortwährend Cravatten - Neuheiten.



Allein echter

engl. Balsam

(Tinctura balsamica)

des Apothekers

A. Thierry, Pragada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Gültigkeitsbehörlich geprüft und begutachtet.

Aeltestes, bewährtestes, reeliestes und billigstes Volks-Hausmittel.

Hustenstillend, innerlich und äußerlich schmerzstillend und gelinde abführend, äußerlich gegen Zahnschmerz, Frostbeulen, Brandwunden etc. Echt und universell ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit einer überm. Apoth. verschlossen ist, in welche meine Firma Adolf Thierry, Apotheker, Pragada eingepackt ist, und wenn jedes Fläschchen mit einer grünen Etikette versehen ist, mit der ganz gleichen Schnur wie hier oben. **Man achtet stets auf diese Schutzmarke!** Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams werden von mir auf Grund des Marken-Schutzgesetzes streng geahndet, ebenso alle wieder-verkauften von Fälschungen. Das Sachverständigen-Amt der hohen k. Landesregierung (8. 5782 B. 6108) bezeugt laut analytischem Bericht, dass mein Präparat feinste verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält. Wo kein Depot meines Balsams existiert, bestellen man direkt und adressire. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 Kreise oder 6 Doppelfläschchen 4 Kreone. Und Böhmen und Herzegowina 12 Kreise oder 6 Doppelfläschchen 4 Kreone 60 Heller. Weniger als 12 Kreise oder 6 Doppelfläschchen werden nicht vergeben. Bezeichnung nur gegen Voranzeigung oder Nachnahme des Betrages.

Adolf Thierry, Apotheker

In Pragada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(3219) 20-29

